

Niederschrift

über die Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, 28. April 2016, im Sitzungssaal des Marktgemeindeamtes Nußdorf-Debant.

Beginn: 19.00 Uhr

Anwesende: Bürgermeister Ing. Andreas Pfüner
Bgm.-Stellv. Gertraud Oberbichler
GV. Ing. Hubert Stotter
GR. Michael Schlemmer
GR. Frank Longo
GR. Alois Lugger
GR. Petra Draxl
GR. Stephan Peuckert
GR. Maria Peer
GR.-EM. Thomas Pitterl
GV. Harald Zeber-Idl
GV. Verena Nußbaumer
GR. Sebastian Lackner
GR. Verena Singer
GR. Maria Mitterdorfer

Entschuldigt: GR. Thomas Greuter

Sonstige Anwesende: Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann zu Tagesordnungspunkt 2)
Hubert Wolfinger, Saunapächter, zu Tagesordnungspunkt 2)

Schriftführer: Dr. Robert Wilhelmer

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Sauna Vital Agunt
 - a) Sanierung und Umbau – diverse Auftragsvergaben
 - b) Pachtvertrag
- 3) Öffentliche Interessentenstraße Mitterbergweg – Übernahme als Gemeindestraße
- 4) Jugendzentrum Nußdorf-Debant – Verein zur Förderung der Jugend;
Aufstockung der Betreuungsstunden und Genehmigung eines fünften Öffnungstages in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Dölsach, Iselsberg, Nikolsdorf und Lavant
- 5) Erschließung sogenannte „Kellner-Gründe“ in Nußdorf; Auftragsvergabe
- 6) Gemeindebauhof
 - a) Ankauf Pritsche und Anhänger
 - b) Finanzierung Pritsche
- 7) Büchereien Nußdorf-Debant – Gemeindevertreter im Büchereikuratorium
- 8) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Zu Punkt 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Zuhörer und die Vertreter der Presse sowie Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann und Saunapächter Hubert Wolfinger zu Tagesordnungspunkt 2), informiert zur Vertretung des an der Sitzungsteilnahme verhinderten GR. Thomas Greuter durch GR.-EM. Thomas Pitterl, stellt sodann die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest und geht, nachdem auf seine diesbezügliche Anfrage hin zur Sitzungseinladung und zur Tagesordnung der Sitzung keine Wortmeldungen sind, über

Zu Punkt 2) Sauna Vital Agunt

a) Sanierung und Umbau – diverse Auftragsvergaben

Bgm. Ing. Andreas Pfurner informiert zur bisherigen Absicht, die Anfang 1994 eröffnete Saunaaanlage Vital Agunt in den Jahren 2015 bis 2017, also aufgeteilt auf 3 Jahre, umzubauen. Dieser Umbauplan sei mit der Erneuerung der Haustechnik mit Kosten von rund € 100.000,- im Jahr 2015 eingehalten worden. Nun wolle er dem Gemeinderat aber vorschlagen, den für 2017 vorgesehenen letzten Teil der Umbauarbeiten, also insbesondere den Austausch der Saunakabinen, vorzuverlegen und alle Sauna-Umbauarbeiten bereits im Spätsommer 2016 abzuschließen.

Die Gesamtkosten des Umbaus, einschließlich der Erneuerung von Sauna- und Infrarotkabinen, einer neuen Lichtgestaltung, einer neuen Freiterrasse im Südwesten und diversen Sanierungen im Innenbereich der Saunaaanlage belaufen sich laut dem Bürgermeister nach einer Aufstellung von Architekt Dipl. Ing. Peter Jungmann auf € 211.000,- netto.

Für den Bürgermeister ist das Vorziehen der Umbauarbeiten auf 2016 finanzierbar. Zum einen gebe es bei den Ertragsanteilen heuer schon Mehreinnahmen von € 100.000,-, zum anderen sei von ihm vorgesehen, zwei Drittel des Rechnungsbetrages der Saunakabinen erst Anfang 2017 zu bezahlen und so, wie im mittelfristigen Finanzplan vorgesehen, mit Mitteln aus dem Budget 2017 zu bedecken.

Nach einem Hinweis darauf, dass der vorgezogene Saunaumbau in der Sportausschusssitzung vom 19. April 2016 bereits vorbesprochen wurde, ersucht Bürgermeister Ing. Andreas Pfurner Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann um seine Vorstellung des Saunaumbaus.

Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann trägt daraufhin seine Gedanken zum Saunaumbau vor. Er begrüßt das Vorziehen aller Baumaßnahmen auf das Jahr 2016 als kluge Entscheidung. Einerseits sei ein Umbau in einem Zuge ökonomischer, andererseits könne man den eigenen Saunagästen noch vor der Eröffnung der neuen Lienzer Sauna ein verbessertes Saunaerlebnis bieten und so die Kundenbindung stärken. Eine vernünftige Preispolitik könne diesen Effekt noch verstärken. Die vorgesehenen Maßnahmen seien in Anbetracht des für den Umbau vorgegebenen Finanzrahmens aus seiner Sicht und aus der des Pächters das Optimum, was für die Saunageher herausgeholt werden könne. Die Saunakabinen würden vergrößert, würden dadurch noch funktioneller und bekämen Tageslicht. Die Finnische Saunakabine erhalte sogar ein Frischluftfenster. Das Dampfbad werde durch eine Dampf-Sole-Kombination ersetzt. Insgesamt sei ein deutlicher Mehrwert gegenüber dem Bestand die Folge. Dies gelte auch für die neuen Infrarotkabinen, die - entgegen erster Planungen - im Obergeschoss verblieben. Dafür würde der Ausschankbereich, zuletzt eine eher störende Lärmzone in der Sauna, in einen eigenen Raum ins Untergeschoss verlegt. Tauchbecken, Duschen, Ruheräume Süd und Nord-west blieben unverändert, die Fußwasch- und Tretbecken im Südwestbereich würden aber mit Tischlerarbeit überbaut und zu einem Ruhebereich umgestaltet. Idealerweise sollte der neue Raumteiler (früheres Aquarium), weil derzeit wegen des Rauchabzugs zu teuer, in späterer Zeit eine Feuerstelle erhalten. Neu errichtet werde eine der überdachten Saunaterrasse südlich vorgelagerte Freiterrasse,

die als Sonnenliegeangebot für den Sommerbetrieb gedacht ist. Wichtig ist dem Architekten vor allem eine völlig neue Lichtgestaltung, mit der dem Saunakunden im Abendbetrieb ein Wohlfühllicht bereitgestellt werden kann. Dafür braucht es einen eigenen Lichtplaner. Das bestehende helle Licht werde aber weiterhin verwendet und zwar für die Reinigungsarbeiten.

Nach dem Architektenvortrag gibt der Bürgermeister den Tagesordnungspunkt zur Diskussion frei.

GR. Maria Mitterdorfer sorgt sich, ob die vom Bürgermeister vorgestellte Kostenaufstellung hält. Sie hätte lieber alle Gewerke beim Umbau mit fix fertigen Angeboten unterlegt. Sie fürchtet sonst so unliebsame Überraschungen und Mehrkosten wie bei der Friedhofserweiterung in Nußdorf.

GV. Harald Zeber-Idl und GR. Sebastian Lackner sprechen sich für die sofortige Installierung einer Feuerstelle in der Sauna aus, soweit die Kosten dafür im Rahmen bleiben. Das Angebot einer Feuerstelle helfe, die eigene Sauna gegenüber anderen Saunen besser zu vermarkten. In die gleiche Kerbe schlagen auch GR. Verena Singer und GR. Thomas Pitterl, die diese Idee voll unterstützen.

Bgm. Ing. Andreas Pfurner erklärt, dass die größten Positionen in der Kostenaufstellung zum Saunaaumbau sehr wohl durch Angebote abgesichert seien. Überraschungen seien daher kaum noch zu erwarten. Die Kosten des sofortigen Einbaus einer Feuerstelle in der Sauna sollten vom Architekten rasch erhoben und der Einbau danach im Bauausschuss nochmals besprochen werden.

Nachdem im Gemeinderat dahingehend Einigkeit besteht, den Saunaaumbau auf den Sommer 2016 vorzuverlegen, erinnert der Bürgermeister daran, dass es dann, angesichts des straffen Umsetzungszeitraumes Juli und August 2016 gelte, noch in der heutigen Sitzung folgende Beschlussfassungen vorzunehmen:

- A) Planungsauftrag an den Architekten
- B) Lieferauftrag Saunakabinen
- C) Lieferauftrag Infrarotkabinen

A) Planungsauftrag an den Architekten

Vorliegend ist ein Honorarangebot von Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann vom 26.04.2016, in welchem er Planung und Bauleitung zum Umbau der Sauna Vital Agunt/Debant um € 22.050,-- netto anbietet. Laut Auskunft von Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann ist die Baukoordination aber extra zu bezahlen und wird Kosten von ca. € 1.000,-- netto verursachen.

Nach kurzer Erläuterung seines Angebotes durch Architekt Jungmann und einer nochmaligen Diskussion zu den Gesamtkosten des Umbaus sowie der Forderung von GV. Harald Zeber-Idl, dem Architekten ohne große Einmischung von anderer Seite die zentrale Rolle bei der Ausführung seiner Planung des Saunaaumbaus zu belassen, gelangt der Antrag des Bürgermeisters zur Abstimmung, Architekt Dipl.Ing. Peter Jungmann - nach Maßgabe seines Honorarangebotes vom 26.04.2016 - mit der Planung und der Bauleitung beim Umbau der Sauna Vital Agunt bei einem Honorar von € 22.050,-- netto zu beauftragen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

Bedeckung: 85903 – 6149 € 50.000,-- lt. Voranschlag-Ansatz 2016

B) Lieferauftrag Saunakabinen

Nach einer kurzen Ausführung zu den Ergebnissen der vor allem von Pächter Hubert Wolfinger vorgenommenen Markterkundung in Sachen Saunakabinen (Firmen Silgmann, Klafs, Devine) spricht sich der Bürgermeister angesichts der Empfehlung von Saunapächter Hubert Wolfinger – dieser verweist auf die 22-jährige gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Fa. Klafs und die Möglichkeit zur Weiterverwendung vorhandener Sauna-Ersatzteile – ebenfalls für eine weitere

Zusammenarbeit mit der Fa. Klafs aus. Er beantragt, der Gemeinderat möge die Fa. Klafs GmbH

mit dem Austausch der Saunakabinen in der Saunaanlage Vital Agunt beauftragen und zwar mit der Lieferung, der Montage und Inbetriebnahme einer Klafs-Sauna Profi (Finnische Sauna), eines Klafs-Sanarium Profi (Kräutersauna) und eines Klafs-Dampfbades Delta (Dampf-Sole-Sauna) zum Gesamtpreis von € 82.000,- netto.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

Bedeckung: 85903 – 6149 € 50.000,- lt. Voranschlag-Ansatz 2016
2/3 Haushaltsjahr 2017

C) Lieferauftrag Infrarotkabinen

Vorliegend ist ein Angebot der Fa. Physiotherm, die zwei Infrarotkabinen mit vier Sitzplätzen zum Gesamtpreis von € 10.600,- netto liefern und montieren würde. Da aber hervorgekommen ist, dass die Fa. Fitstore24.com als ortsansässiges Debanter Unternehmen ebenfalls Infrarotkabinen liefern könnte, ergibt sich eine Diskussion im Gemeinderat, die damit endet, dass der Fa. Fitstore bis zur nächsten Sitzung des Gemeinderates Zeit gegeben wird, die Zulässigkeit des Einsatzes der von ihr angebotenen Infrarotkabinen nicht nur im Privatbereich sondern auch im gewerblichen Bereich nachzuweisen. Die weitere Vorgangsweises soll dann in der kommenden Gemeinderatsitzung gemeinsam mit Architekt und Pächter beschlossen werden, die beide darauf hinweisen, dass die Saunakunden mit den bisher genutzten Physiotherm-Kabinen sehr zufrieden waren.

Das Aussetzen der Entscheidung zu Punkt „Lieferauftrag Infrarotkabinen“ findet im Gemeinderat einhellig Zustimmung.

Der Bürgermeister freut sich, dass mit den nunmehrigen Beschlussfassungen der Startschuss für den vorgezogenen Saunaumbau gegeben ist. Sodann geht er über zu

b) Pachtvertrag

Der Bürgermeister erinnert daran, dass die Geschichte der Sauna Vital Agunt seit 1994 mit dem Namen Hubert Wolfinger untrennbar verbunden ist. Er hat die Sauna als „Pächter der ersten Stunde“ aufgebaut. Der Pachtvertrag mit ihm wurde im Verlauf der letzten Jahrzehnte mehrfach evaluiert und angepasst. Mit Jahresbeginn 2017 soll das Pachtverhältnis wiederum auf unbestimmte Zeit und zu etwas geänderten Bedingungen verlängert werden. So soll unter anderem ein Kündigungsverzicht auf 10 Jahre und ein Vorpachtrecht auf weitere 3 Jahre gelten. Dem Pächter soll ein Jahresumsatz von wertgesicherten € 60.000,- garantiert und mit einer Ausfallhaftung der Gemeinde als Verpächterin abgesichert werden. Neu ist auch ein Jahreszuschuss von € 10.000,- an den Pächter, der quartalsmäßig abgerechnet wird. Bei Beendigung des Pachtverhältnisses sollen dem Pächter die dann noch offenen Karten abgelöst werden. Für den über dem wertgesicherten Betrag von € 60.000,- liegenden Jahresumsatz erhöht sich die Umsatzpacht von 10% auf 30%. Betont wird im Vertrag die besondere Betriebspflicht durch den Pächter selbst. Er hat im Fall seiner Verhinderung für Ersatz zu sorgen. Werden 2/3 des garantierten Jahresumsatzes von € 60.000,- (indexiert) nicht erreicht, besteht für die Verpächterin trotz Kündigungsverzichtes auf 10 Jahre ein Kündigungsrecht. Ähnliches gilt auch im Fall einer länger dauernden Verhinderung des Pächters an der Selbstführung der Sauna. Laut Bürgermeister werden im Pachtvertrag jedoch Großteils die alten Bedingungen fortgeschrieben.

In der anschließenden Diskussion zum Saunapachtvertrag betont sowohl der Bürgermeister als auch GV. Harald Zeber-Idl die positiven Erfahrungen mit Langzeitpächter Hubert Wolfinger. Beide glauben, auch im neuen Vertrag wieder faire Bedingungen mit dem Pächter gefunden zu haben. Dem gegenüber äußert GR. Maria Mitterdorfer ihre Bedenken. Der Saunabetrieb weise jetzt schon einen jährlichen Abgang von € 30.000,-- für die Gemeinde auf. Mit den neuen Bedingungen werde sich

der Abgang um mindestens € 10.000,-- auf dann € 40.000,-- pro Jahr erhöhen. An Mehreinnahmen aus der Neuregelung bei der Umsatzpacht glaubt sie nicht.

Dazu verweist Bgm. Ing. Andreas Pfunner darauf, dass die Entscheidung für einen Saunabau Anfang 1990 durch die Vorgänger im Gemeinderat gefallen sei. Jede Sportstätte, die die Gemeinde anbiete, werde ihr etwas kosten. Mit GR. Frank Longo gemeinsam betont er jedoch den Mehrwert solcher Sportstätten als Serviceleistung für die Gemeindebevölkerung.

Sodann gelangt sein Antrag zur Abstimmung, der Gemeinderat möge dem vorliegenden Pachtvertrag zur Erlebnissaunaanlage im Sport- und Freizeitzentrum (Andrä Idl-Straße 3) zwischen der Marktgemeinde Nußdorf-Debant und dem Einzelunternehmen Vital Agunt Wolfinger eU mit Inhaber Hubert Wolfinger, mit Geltung ab 01.01.2017 die Zustimmung erteilen.

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig dafür

Zu Punkt 3) Öffentliche Interessentenstraße Mitterbergweg – Übernahme als Gemeindestraße

Vorliegend ist ein Antrag der Straßeninteressentschaft Mitterbergweg, gestellt von Obmann Franz Greil, auf Übernahme ihrer von der sog. Lamprecht-Kehre bis zur Hofstelle Kollnig führenden Weganlage als Gemeindestraße. Zu diesem Antrag gibt es auch einen entsprechenden Vollversammlungsbeschluss.

Der Bürgermeister erklärt, dass es sich in der Sache bereits um die dritte Beschlussfassung im Gemeinderat handelt und zwar:

- | | |
|---------------|---|
| 19. 08. 2014: | Grundsatzbeschluss zur Übernahme der Hofzufahrten im Gemeindegebiet |
| 15. 12. 2015: | Beschluss auf Übernahme der restlichen Weg-Teilstücke des Mitterbergweges ins öffentliche Gut/Wege der Marktgemeinde Nußdorf-Debant |
| 28. 04. 2016: | Verordnungsbeschluss – Erklärung des Mitterbergweges zur Gemeindestraße |

Da mittlerweile die Zuschreibung der letzten drei Weg-Teilflächen der Interessentenstraße Mitterbergweg (Stichwege zu den Höfen Kollnig und Partölle sowie der Wendehammer Kehre Bergermoar) ins öffentliche Gut/Wege der Marktgemeinde mit Grundbuchsbeschluss vom 10. 03. 2016 erfolgt ist, beantragt der Bürgermeister die Übernahme der öffentlichen Interessentenstraße „Mitterbergweg“ als Gemeindestraße mittels folgender Verordnung zu beschließen:

V e r o r d n u n g

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Nußdorf-Debant erklärt die öffentliche Interessentenstraße „Mitterbergweg“ gemäß § 13 des Tiroler Straßengesetzes, LGBl.Nr. 13/1989 in der geltenden Fassung LGBl.Nr. 187/2014, in ihrem gesamten Verlauf, das ist von ihrer Abzweigung vom Basisweg Nußdorf-Debanttal („Lamprecht-Kehre“) bis zur Hofstelle vlg. Kollnig, samt dem Stichweg zur Hofstelle vlg. Partölle, einliegend auf den Grundstücken 886/3, 942 und 943, alle KG Obernußdorf, in EZ 79 GB 85027 Obernußdorf,

und auf den Grundstücken 677 und 679, bei- de KG Unternußdorf, in EZ 77 GB 85041 Unternußdorf, zur Gemeindestraße mit der Bezeichnung „Mitterbergweg“.

Vor Abstimmung über den Beschlussantrag zur Verordnung beantwortet der Bürgermeister eine Anfrage von GR. Sebastian Lackner, der wissen will, worin der Vorteil der Übernahme dieses Interessentenweges als Gemeindestraße liegt, dahingehend, dass es sich um die finanzielle Absicherung der über diesen Weg erschlossenen Bergbauern handelt. Ihnen soll zur Gleichbehandlung mit den Siedlern im Tal das

Risiko von allenfalls sogar existenzgefährdenden Zahlungsverpflichtungen bei großen Elementarschäden am Weg abgenommen werden.

GV. Harald Zeber-Idl erläutert noch vor der Abstimmung sein Stimmverhalten. Er verweist darauf, dass er bei den anderen beiden schon beschlossenen Hoferschließungen der Übernahme als Gemeindestraße deshalb nicht zugestimmt hat, weil er für die Weghalter eine andere Lösung angestrebt habe. Er möchte konsequenterweise bei dieser Linie bleiben.

Sodann gelangt der Antrag des Bürgermeisters auf Beschluss der oben dargestellten Verordnung zur Abstimmung, mit der die öffentlichen Interessentenstraße Mitterberweg zur Gemeindestraße erklärt wird.

Abstimmungsergebnis:

14 Stimmen dafür

1 Stimmenthaltung (GV. Harald Zeber-Idl)

**Zu Punkt 4) Jugendzentrum Nußdorf-Debant – Verein zur Förderung der Jugend;
Aufstockung der Betreuungsstunden und Genehmigung eines fünften Öffnungstages in Zusammen-
arbeit mit den Gemeinden Dölsach, Iselsberg, Nikolsdorf und Lavant**

Der Verein zur Förderung der Jugend betreibt schon seit Jahren in Debant ein Jugendzentrum, zunächst allein im mittlerweile abgerissenen Haidenbergerhof in der Alten Debant, nun unterstützt von den zwei Gemeinden Nußdorf-Debant und Dölsach in den neu adaptierten Räumlichkeiten im Debanter Gemeindeforum mit vier Öffnungstagen. Aufgrund der großen Nachfrage streben Verein und Gemeinden jetzt einen fünften Öffnungstag an. Damit der fünfte Öffnungstag umgesetzt werden kann, sind allerdings weitere 10 Betreuerstunden und eine Aufstockung von derzeit 50 auf dann 60 Wochenstunden für die pädagogische Betreuung notwendig. Nach den geltenden Förderrichtlinien des Landes können 60 Betreuungsstunden vom Land aber nur gefördert werden, wenn eine Gemeinde oder mehrere Gemeinden zusammen 6.000 bis 10.000 Einwohner haben. Für eine bestmögliche Förderung der Jugendarbeit erscheint es daher sinnvoll, die erfolgreiche Zusammenarbeit des Vereins zur Förderung der Jugend mit den Gemeinden Nußdorf-Debant und Dölsach auf alle Gemeinden unseres Mittelschulverbandes auszudehnen und den Gemeinden Iselsberg, Nikolsdorf und Lavant die Öffnung des Jugendzentrums Z4 an fünf Wochentagen auch für ihre Jugendlichen anzubieten. Die Bürgermeister dieser Gemeinden haben in Vorgesprächen bereits ihre Zustimmung zu diesem Plan signalisiert und wären bereit, mit einem finanziellen Beitrag das Debanter Jugendzentrum Z4 auch für die Jugendlichen ihrer Gemeinde zu öffnen. Bei fünf Öffnungstagen und 60 Betreuungsstunden beträgt die Landesförderung jährlich € 26.400,- (60 Stunden x € 440,-). Die 60 Betreuerstunden kosten laut Bürgermeister rund € 50.000,-. Für Miete, Betriebskosten und Erhaltung der Räumlichkeiten im Jugendzentrum werden jährlich € 12.000,- pauschal angesetzt, sodass bei einer Fünf-Tage-Öffnung vom Bürgermeister mit Gesamtkosten von € 62.000,- jährlich gerechnet wird.

Der Bürgermeister beantragt, für die Fünf-Tage-Öffnung beim Jugendzentrum Z4 die Zusammenarbeit mit allen Gemeinden des Mittelschulverbandes und dafür folgenden Kostenschlüssel zu beschließen:

Kosten

7

<u>Miete, Betriebskosten, Erhaltung</u> Kanal, Wasser, Strom, Reinigung)	€ 12.000,--	(€ 1.000,-- mtl. Pauschal – geschätzt für 120 m ² - Clubraum, WC-Anlagen, Besprechungsraum, Stiegenhaus)
---	-------------	---

<u>Personalkosten</u> 5 Tage (60 Stunden)	€ 50.000,--
	€ 62.000,--

Mittelaufbringung

Miet-/Betriebskosten	€ 12.000,--	Marktgemeinde Nußdorf-Debant
Personalkosten	€ 26.400,--	Land Tirol
	<u>€ 23.600,--</u>	Sprengelgemeinden
	€ 62.000,--	

Anteil Sprengelgemeinden (€ 23.600,--)

€ 4.720,--	20 % Vorweganteil N-D
<u>€ 18.800,--</u>	80 % Sprengelgemeinden
€ 23.600,--	

€ 18.800,-- : 7.267 = € 2,60 Kopfquote

Gemeinde	Einwohner	Anteil
Nußdorf-Debant	3250	€ 8.407,87
Dölsach	2238	€ 5.789,79
Nikolsdorf	872	€ 2.255,90
Iselsberg	602	€ 1.557,40
Lavant	<u>305</u>	<u>€ 789,04</u>
	7.267	€ 18.800,00

In der anschließenden Diskussion erklären GV. Harald Zeber-Idl und GR. Sebastian Lackner für ihre Fraktion, dass sie einer Ausdehnung der Öffnungszeiten beim Jugendzentrum bisher deswegen kritisch gegenüber gestanden seien, weil sie einen Zusammenhang zwischen Jugendzentrum Z4 und den von vielen Eltern beklagten Missständen rund um das Jugendzentrum, wie Vandalismus, Drogen und Alkohol gesehen hätte. Mittlerweile würden auch sie davon ausgehen, dass diese Dinge zu trennen seien und die Beaufsichtigung im Inneren des Jugendzentrums gut funktioniere. Sie kündigen an, einer Ausdehnung der Öffnungszeiten die Zustimmung zu erteilen, fordern aber, die Zustände rund um das Jugendzentrum nicht aus den Augen zu verlieren. Man müsse handeln. Vandalismus, Drogen und Alkohol seien vielleicht durch eine mobile Jugendbetreuung mittels Streetworker besser in den Griff zu bekommen.

Bgm. Ing. Andreas Pfurner und GR. Stephan Peuckert, selbst Betreuer im Jugendzentrum, stimmen dem zu. Verschiedene Jugendlichen seien durch die standortbezogene Jugendarbeit nicht zu erreichen. Das Jugendzentrum biete beste Betreuung, müsse aber durch eine mobile Betreuung ergänzt werden. Dafür werde ein Konzept erarbeitet. Nachdem die Stadtgemeinde Lienz in der vergangenen Woche mit einem Streetworker-Programm gestartet sei, werde man prüfen, ob man sich hier „anhängen“ könne.

Sodann beantragt der Bürgermeister, der Gemeinderat möge die Zustimmung zur Aufstockung der Betreuungsstunden auf 60 Wochenstunden und zur Einführung eines fünften Öffnungstages beim Jugendzentrum Z4 in Debant in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Dölsach, Iselsberg, Nikolsdorf und Lavant bei Geltung des oben dargestellten Finanzierungsschlüssel beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

Der Bürgermeister kündigt an, dass eine entsprechende Vereinbarung zwischen den Gemeinden des Mittelschulverbandes erstellt wird, sobald die übereinstimmenden Gemeinderatsbeschlüsse dafür vorliegen. Diese Information wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen

Bedeckung: 259 – 757 € 44.000,-- lt. Voranschlag-Ansatz 2016
Anteil Gemeinden Dölsach, Nikolsdorf, Iselsberg, Lavant

Zu Punkt 5) Erschließung sogenannte „Kellner-Gründe“ in Nußdorf; Auftragsvergabe

Die Zufahrt zu den sogenannten Kellner-Gründen mit 4 Bauplätzen wird, nördlich des Wohnhauses der Familie Klocker vom Mellitzweg abzweigend, erstellt. Hauptkostenpunkt dieser Zufahrt ist die Errichtung einer Stahlbetonstützmauer zur Sicherung des oberhalb vorbeiführenden Mellitzweges. Die Ausführung der Stützmauer soll durch die Fa. Frey erfolgen und zwar laut der von Dipl.Ing. Arnold Bodner geprüften Alternative 1 (Anpassung der Frosttiefe, temporäre Baugrubensicherung – ohne Daueranker). Die Kosten dafür belaufen sich bei der Fa. Frey auf pauschal € 81.360,-- brutto abzüglich 2 % Skonto.

Der Bürgermeister beantragt, bei der Zufahrt zu den „Kellner Gründen“ den Auftrag zur Errichtung der Stahlbetonstützmauer samt Sicherung der Baugrube zum Pauschalpreis von € 81.360,-- brutto abzüglich 2 % Skonto an die Fa. Frey zu beschließen bzw. zu erteilen.

Vor der Abstimmung des Antrages kommt es im Gemeinderat zu einer intensiven Diskussion. Bgm. Ing. Andreas Pfürner räumt ein, dass sich die Erschließung der neu gewidmeten Kellner Gründe aufwendiger gestaltet als seinerzeit angenommen. Die Kosten der Mauer seien seinerzeit mit € 50.000,-- eingeschätzt und mit dem Umwidmungswerber vor der Flächenwidmungsplanänderung eine entsprechende Zahlung von € 50.000,-- als Infrastrukturkostenbeitrag vereinbart worden. Neue Mehrkosten bei der Erschließung ergäben sich zudem aus der Ableitung der über die Zufahrt Richtung Kellner-Gründe anströmenden Oberflächenwässer. Diese werden am Mellitzweg oberhalb der Zufahrt gefasst und Richtung Dorfbach abgeleitet. Dafür gibt es mittlerweile eine behördliche Genehmigung. Die Erstellung gemeinsam mit der Wildbachverbauung erfolge aber relativ kostengünstig. Bei der Zufahrt selbst rechnet der Bürgermeister mit Gesamtkosten von € 100.000,-- bis € 110.000,--.

GV. Harald Zeber-Idl und GR. Sebastian Lackner wissen von Problemen der Unterlieger mit den Bauvorhaben der neuen Siedler in der unteren Reihe der Kellner-Gründe. Sie fürchten, dass die Mauererstellung durch die Gemeinde umsonst sein könnte, wenn die Bauvorhaben der Siedler nicht „durchgehen“.

Bgm. Ing. Andreas Pfürner räumt ein, von diesen Widerständen gehört zu haben. Auch die betroffenen Siedler wüssten bescheid. Auszugehen sei davon, dass die Siedler alles umsetzen könnten, was ihnen die Tiroler Bauordnung erlaubt. Was nur mit Zustimmung der Unterlieger möglich ist, werde wohl nicht kommen. Er will trotzdem den Beschluss zur Errichtung der Stahlbetonstützmauer an die Fa. Frey jetzt fassen. Eine Auftragsvergabe an die Fa. Frey werde durch ihn aber erst dann erfolgen, wenn die Bauvorhaben der Siedler durch sind, erklärt der Bürgermeister.

Nach dieser Zusicherung des Bürgermeisters gelangt sein Antrag auf Auftragsvergabe an die Fa. Frey zur Errichtung einer Stahlbetonstützmauer samt Sicherung der Baugrube bei der Zufahrt „Kellner-Gründe“ zum Pauschalpreis von € 81.360,-- brutto abzüglich 2 % Skonto, zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

Bedeckung: 612 – 002039 € 120.000,-- lt. Voranschlag-Ansatz 2016

Zu Punkt 6) Gemeindebauhof

a) Ankauf Pritsche und AnhängerA) Pritsche

Die alte VW-Pritsche des Gemeindebauhofs, Baujahr 1995, kann mit vertretbarem Kostenaufwand nicht mehr weiter betrieben werden und ist auszutauschen. Auf Wunsch des Gemeindebauhofs soll wieder eine VW-Pritsche mit Doppelkabine angeschafft werden.

Vorliegend ist ein Angebot des Autohauses Pontiller für eine VW Doka-Pritsche TDI 4motion zum Preis von € 36.487,96 brutto.

Die Behandlung des Punktes „Pritschenankauf“ wurde in der vergangenen Gemeinderatssitzung von der Tagesordnung genommen, um im Rahmen einer Markterkundung die ortsansässigen Kfz-Händler wegen Alternativen zur VW-Pritsche zu befragen. Die Prüfung der Alternativen im Bauausschuss hat jedoch die einhellige Empfehlung ergeben, die von der Fa. Autohaus Pontiller GmbH angebotene VW-Pritsche anzukaufen. Ausschlaggebend dafür waren Ladehöhe, Größe der Ladefläche sowie die Normnutzlast der VW-Pritsche.

GV. Harald Zeber-Idl und GR. Sebastian Lackner sprechen sich für ihre Fraktion auch angesichts des Wunsches des Gemeindebauhofs für den Ankauf der VW-Pritsche als beste Lösung aus. Der Vorwurf an den Bürgermeister, die Betriebe der eigenen Gemeinde nicht in einem Rundruf vorher abgefragt zu haben, bleibe jedoch bestehen.

Dem gegenüber betont GR. Frank Longo von der Bürgermeisterliste, die aus seiner beruflichen Erfahrung heraus abgegebene Empfehlung des Gemeindevorarbeiters für eine VW-Pritsche habe sich im Endeffekt als fachlich richtig herausgestellt.

Bgm. Ing. Andreas Pfurner ist auch dieser Meinung. Zur VW-Pritsche habe es eigentlich nur die Mercedes-Pritsche als Alternative gegeben, deren Ladefläche jedoch zu hoch sei. Generell sei aber der Einwand in Ordnung, bei Anschaffungen der Gemeinde nach Möglichkeit Betriebe der eigenen Gemeinde vorher zu befragen.

Es gelangt sodann der Antrag des Bürgermeisters zur Abstimmung, zum Austausch der VW-Pritsche im Gemeindebauhof die Fa. Autohaus Pontiller GmbH, Lienz, mit der Lieferung einer VW-Doka-Pritsche TDI 4motion wie angeboten zum Preis von € 36.487,96 brutto zu beauftragen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

B) Anhänger

Zur effizienten Arbeitsgestaltung im Gemeindebauhof hat sich GVA Erich Holzer den Ankauf eines Anhängers gewünscht. Die Kosten für den gewünschten „Rückwärtskipper RK 2600/16T-Stahl“, mit Aufsatzwänden aus Stahl sowie einer mit der Handpumpe kombinierten E-Pumpe und einem Ladegerät mit Dreifachstecker belaufen sich bei der Fa. ATZ-Anhänger GesmbH, Klagenfurt, auf € 4.812,- brutto abzüglich 2 % Skonto.

Unter Hinweis auf die Empfehlung des Bauausschusses für die Anschaffung eines Anhängers für den Gemeindebauhof, beantragt der Bürgermeister die Auftragsvergabe an die Fa. ATZ-Anhänger GesmbH, Klagenfurt, zur Lieferung des oben beschriebenen Rückwärtskippers zum Gesamtpreis von € 4.812,- brutto abzüglich 2 % Skonto zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

Bedeckung: 820 – 04009 € 6.000,- lt. Voranschlag-Ansatz 2016

b) Finanzierung Pritsche

Der Bürgermeister schlägt vor, den Pritschenankauf um € 36.487,96 über das von der Fa. Autohaus Pontiller GmbH mit angebotene Porsche Bank Leasing zu finanzieren, welches wie folgt aussieht:

Anzahlung	€	7.200,00
60 Leasingraten á € 537,95	€	32.255,40
Vertragsgebühr	€	214,53
Bearbeitungsgebühr	€	<u>150,00</u>
Gesamt	€	39.819,93

Die Finanzierung über die Porsche Bank ist angesichts des Sondernachlasses (Porsche Bank Bonus von € 1.000,-) beim Pritschenankauf die günstigste Finanzierungsform.

GR. Maria Mitterdorfer kritisiert ebenso wie GV. Harald Zeber-Idl die Fremdfinanzierung der Pritschenanschaffung. Eine Eigenfinanzierung sei wesentlich günstiger und müsse bei einem Budgetvolumen von € 6,8 Mio. bei einer Pritsche möglich sein. Sie fordern für solche Anschaffungen die Bildung einer Investitionsrücklage im Budget.

Bürgermeister Ing. Andreas Pfuner erklärt demgegenüber, dass die Leasingfinanzierung bei größeren Anschaffungen im Bauhof – zuletzt etwa beim Kauf der Radlader – durchaus üblich und zudem insofern budgetschonend sei, als dadurch im jeweiligen Haushaltsjahr Mittel für andere Erledigungen frei blieben. Bei der Eigenfinanzierung solcher Anschaffungen blieben andere wichtige Wünsche unerfüllt.

Es gelangt sodann der Antrag des Bürgermeisters zur Abstimmung, den zu Punkt 6a) beschlossenen Pritschenankauf über das oben dargestellte Leasingangebot der Porsche Bank zu finanzieren.

Abstimmungsergebnis:

10 Stimmen dafür (NDG)

5 Stimmen dagegen (ProND)

Bedeckung: 820 – 7003 € 9.000,-- lt. Voranschlag-Ansatz 2016

Zu Punkt 7) Büchereien Nußdorf-Debant – Gemeindeverteter im Büchereikuratorium

Die öffentlichen Büchereien Nußdorf-Debant werden seit 1. Jänner 2011 als gemeinsame Bücherei der Pfarren Nußdorf und Debant sowie der Marktgemeinde Nußdorf-Debant geführt. Leitungsorgan der Büchereien ist das „Büchereikuratorium“, welches laut Trägerschaftsvereinbarung aus 8 Mitgliedern besteht, wobei die Marktgemeinde 4 Vertreter des Gemeinderates entsendet.

Aufgrund der Gemeinderatswahlen im Februar 2016 müssen 4 neue Vertreter des Gemeinderates für das Büchereikuratorium namhaft gemacht werden.

Über Empfehlung des Kulturausschusses schlägt der Bürgermeister die Entsendung folgender Gemeinderäte in das Kuratorium der öffentlichen Büchereien Nußdorf-Debant vor:

- Bgm.-Stellv. Gertraud Oberbichler (NDG)
- GR. Thomas Greuter (NDG)
- GR. Maria Peer (NDG)
- GR. Verena Singer (ProND)

Der Entsendungsvorschlag gelangt sodann zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig dafür

Zu Punkt 8) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine Wortmeldung ist, schließt der Bürgermeister die Sitzung.

Ende: 21.00 Uhr

Fertigungen:

Der Bürgermeister:

(Ing. Andreas Pfüner)

(Bgm.-Stellv. Gertraud Oberbichler)

Der Schriftführer:

(Dr. Robert Wilhelmer)

(GV. Harald Zeber-Idl)

(GV. Verena Nußbaumer)